

**Martin Auer**

## **KURZBERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNGEN DES INSTITUTS FÜR ARCHÄOLOGIEN IN AGUNTUM 2021**

Das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, Forschungsbereich Aguntum, hat 2021 die feldarchäologische Untersuchung Aguntums zwischen dem 28. Juni und dem 13. August (7 Wochen) fortgesetzt. Unter der Leitung von Mag. Dr. Martin Auer und tatkräftiger Unterstützung der Grabungstechniker\*innen Mag. Katrin Winkler und Mag. Manuele Laimer wurden weitere Teile des Forums und des benachbarten Handwerkerviertels archäologisch untersucht. Neben der 6-wöchigen Lehrgrabung des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck wurde 2021 auch erstmals eine 4-wöchige internationale Summer School mit Teilnehmer\*innen aus den USA, den Niederlanden und der Slowakei durchgeführt.

Die Untersuchungen im Handwerkerviertel konnten in diesem Jahr abgeschlossen werden, was es auch ermöglichte, die Restaurierungsarbeiten und die Präsentation dieses Areals (Insula B und Insula C) im Archäologiestadion umzusetzen. Es hat sich bei den Arbeiten in Insula B gezeigt, dass dieses Areal sehr stark von den Überschwemmungen der 1960er Jahre betroffen war und nur sehr wenig antike Originalsubstanz erhalten geblieben ist. Dieser Umstand bedingt auch, dass nur verhältnismäßig wenig Funde aus Insula B stammen, lediglich im Bereich der „Gasse“ westlich der Wohngebäude konnten noch stärkere antike Schichtpakete und entsprechend viele Kleinfunde (vorwiegend Keramik) angetroffen werden.

An der Westfront des Forums wurden die Untersuchungen der westlichen Raumfront fortgeführt. Dieser Bereich wurde mehrmals umgebaut, sodass in einer ursprünglichen Aufeinanderfolge kleiner Räume mit Lehmbohlen im 2. Jh. n. Chr. eine architektonische Umgestaltung erfolgte, die zur Errichtung größerer Raumeinheiten mit Mörtelböden, sowie angebauten, mittels eines Hypokaustums beheizbaren Räumen führte.

Überraschend war eine noch vor die Errichtung des Forums zu datierende Baustruktur, die unterhalb des Westflügels entdeckt wurde. Bislang ist von dieser ein Raum mit schwach fundamentierten Mauern (wohl als Auflager für Holzwände zu deuten) und Mörtelböden bekannt. Die Freilegung dieser, wohl zu den ältesten bekannten Bauten Aguntums gehörigen Struktur wird im Folgejahr fortgesetzt. Bislang konnten in diesem Bereich keine Funde geborgen werden, die eine absolute Datierung ermöglichen würden.

Einer der Hauptarbeitsbereiche der Grabungen 2021 befand sich am zentralen Platz des (Händler)-Forums. Hier konnte 2019 ein als Wasserbecken zu deutender Einbau festgestellt werden, der 2021 weiter freigelegt wurde. Dabei hat sich gezeigt, dass ein ursprüngliches ca. 7 m x 7 m großes Becken in einer zweiten Phase verkleinert (5 m x 5 m) wurde. Der Zweck dieses Wasserbeckens, das derzeit erst zu einem geringen Teil vollständig freigelegt wurde, konnte noch nicht geklärt werden. Es lässt sich für diesen Befund eines zentral auf einem, von Räumen umgebenen Platz gelegenen Wasserbeckens kein Vergleich aus der römischen Welt anführen. Im Becken selbst wurden kaum Funde geborgen. Neben wenig Keramik, die als allgemein häufigstes Fundmaterial keine Funktionszuweisung des Beckens ermöglicht konnten lediglich Bergkristalle im Becken geborgen werden. Zwar ist das Händlerforum von

Aguntum sicher als Umschlagplatz für Bergkristalle genutzt worden, aber ob das Wasserbecken funktional mit diesem Umstand zu verbinden ist, muss derzeit offenbleiben. Zur Klärung der Nutzungsart des Beckens wurden geoarchäologische Proben vom am Boden desselben abgelagerten Sediments entnommen. Von diesen werden Dünnschliffe angefertigt, die es ermöglichen auch feinste Ablagerungen (Mikroreste) zu erkennen und so zur Deutung des Beckens beitragen. Die Anfertigung und Auswertung dieser Dünnschliffe erfolgen im kommenden Jahr.

Die Grabungen im Jahr 2021 haben verhältnismäßig wenig Kleinfundmaterial erbracht. Dies liegt zum einen am Umstand, dass im Handwerkerviertel kaum mehr Originalschichtung vorhanden war und zum anderen auch daran, dass die Untersuchungen am Forum vorwiegend in den ältesten Bauphasen stattfanden, die allgemein wenig Fundmaterial enthalten. Generell ist aber auffallend, dass im überwiegenden Teil der Räume des Forums, das durch einen Brand im 3. Jh. n. Chr. zerstört wurde, keinerlei Fundmaterial innerhalb der Brandschichten zu finden ist. Gerade bei einer Brandzerstörung wäre eigentlich damit zu rechnen, dass Material in den Räumen zurückbleibt und vom Brandschutt eingeschlossen wird. Da dies kaum der Fall ist und gleichzeitig eine riesige Menge an Funden in dem 2013 freigelegten Raum 289 anzutreffen war scheint es möglich, dass sich das Forumsareal gerade im Umbau befand, als ein Brand diese Ambitionen den Bau einer neuen Verwendung zuzuführen stoppte. Somit ist insbesondere die umgebaute Westfront des Forums vielleicht nie ihrer angedachten Verwendung zugeführt worden, sondern ist noch bevor dies möglich war dem Brand zum Opfer gefallen. In der abgelaufenen Grabungsperiode gab es zwar verhältnismäßig wenig Kleinfunde, dafür aber doch eine Reihe neuer Erkenntnisse über die Bauphasen und die wechselvolle Geschichte der Römerstadt.